



17. April 2016

Brunch in anregender Atmosphäre

Das Wetter an diesem April-Brunch von «Tauschen am Fluss» (TaF) zeigte sich eher von seiner verhalten-bedeckten Seite – was man von der Atmosphäre dieses Anlasses nicht behaupten konnte. Rund 100 Gäste besuchten den Brunch, wovon ein paar Kinder im Primarschulalter und Jugendliche waren. Tauschen am Fluss zählt übrigens zurzeit 344 Mitglieder.

Schon während dem Brunch wurde rege ausgetauscht, und zwar in Form von Kommunikation. Das Stimmen-gewirr, entspannte Gesichter und gelegentliches Geläch-ter in den beiden Räumen des GZ Wipkingen zeugten von angeregten Gesprächen, einer guten Stimmung – und eben: Austausch.

Das Brunchbuffet bot eine ganze Palette an Genüssen. Als ich mir die Schildchen all der Speisen anschaute, fiel mir auf, dass da grundsätzlich Bekanntes in mir unbe-kannten und neuen Varianten angeboten wurde. Denn neben Thonmousse, Blätterteiggebäck, Hackfleischku-geln und gefüllten Peperoni wollten auch probiert und genossen werden: Castagnaccio (Marronikuchen), Passionsfruchtcrème, Challa (Zopf ohne Butter), Bärlauchbrot, Schinken-Oliven-Cake, Vegi-Sushi oder Humus. Wer noch nie an einem TaF-Brunch teilgenom-men hat, ist vielleicht durch diese Aufzählung dazu inspiriert worden das nächste Mal auch dabei zu sein. Ich jedenfalls dachte für mich: So einen Brunch in dieser Ausführung mit persönlicher Note bekommt und isst man nicht alle Tage.

Im Neubau kamen Tauschlustige und Angebotssuchende auf ihre Kosten. Haare wurden geschnitten, verkrampfte Oberkörperpartien massiert, mit Hilfe von Kartenlegen gecoacht. Beim Mini-Tauschmarkt konnten Angebote

mit Stunden oder auch Geld erworben werden: Schmuck-ketten, Kleider, Schuhe, selbstgemachte Konfitüre, Ge-schirr, Bücher, Mineralien, Setzlinge und anderes mehr. Dabei fielen mir kreative Eigenprodukte auf wie Topfun-terstütze aus gepolsterten Flaschendeckeln und Taschen, die aus Büchsen und Packungen von Caotina, Chicco d'Oro, Maestro Lorenzo und anderen Marken angefertigt worden waren.

Wo so viele Menschen zusammen sind, kommt es auch zu überraschenden Begegnungen. Eine Frau sah, wie ich gerade damit beschäftigt war, auf meinem Computer diesen Artikel zu schreiben. Sie sprach mich an und wir unterhielten uns über Vor- und Nachteile von gewissen Computermodellen. Ein Mann verwechselte mich mit jemandem – und schliesslich erklärte er mir ein wenig, welche Arbeit hinter der Herstellung von Mineralsteinen steckt und woher sie überhaupt stammen. Man lernt nie aus ...

Marcel Eberle | Tauscher



